

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt stets vor 4 Uhr Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., wöchentlich 1 Pf., ein monatlich 60 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen die Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Anst. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gewöhnliche Zeile 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Abgesandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Jansenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Der Kaiser gedenkt an diesem Dienstag in Bückeburg zu einem Jagdbesuch beim Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe einzutreffen und dort bis zum 13. Dezember zu verweilen.

Zwischen dem König von Sachsen und dem Großherzog von Oldenburg sind bei der Galatafel im Dresdener Residenzschloß anlässlich des Besuches des Großherzogs bemerkenswerte Zinsprüche gewechselt worden. Der König betonte in seinem Toast auf den Großherzog, wie es für die deutschen Bundesfürsten von der größten Wichtigkeit sei, daß sie durch ein möglichst enges Freundschaftsbündnis mit einander verknüpft würden, denn nur dann könnten sie die Interessen ihrer Länder und des Reiches wirksam vertreten. In seinem Erwidertoast auf den König, die Königin-Witwe und das ganze königliche Haus hob der Großherzog hervor, wie es ihm stets eine große Ehre und Freude sein werde, mit dem Könige Friedrich August zum Besten und Gedeihen des deutschen Vaterlandes zusammenzuwirken.

In der Freitagssitzung des Reichstages gelangte die marokkanische Frage aufs Tapet, anlässlich des dem Hause unterbreiteten Gesegentwurfes zur Ausführung der Generalakte der Konferenz von Algieras. Die Debatte hierüber wurde vom Staatssekretär des Auswärtigen mit einem nüchternen, kurzen Exposé über die Algierasakte eröffnet, worauf als erster Redner aus dem Hause der Nationalliberale Wassermann sprach. Er wies auf die fehlerhafte Form des vorliegenden Gesegentwurfes hin und ersuchte dann den Staatssekretär um Auskunft über die gegenwärtige französisch-spanische Flottenexpedition nach Marokko. Herr v. Tschirsky kam diesem Verlangen auch sofort nach, er erklärte, daß diese Aktion nach den von Frankreich und Spanien den übrigen Mächten gemachten Mitteilungen streng im Sinne der Konferenzbeschlüsse von Algieras gehalten werden solle. Abg. v. Bollmar (soz.) rügte ebenfalls die fehlerhafte Form der Vorlage und sprach die Erwartung aus, daß die französisch-spanische Aktion auf den engsten Rahmen beschränkt bleiben werde. Abg. Spahn vom Zentrum bezeichnete es als eine Rücksichtslosigkeit der Regierung, daß sie die französisch-spanische Note nicht zur Kenntnis des Reichstages gebracht habe. Abg. Dr. Wiener von der freisinnigen Vereinigung meinte, für Deutschland liege zur Zeit kein Grund vor, der marokkanischen Aktion Frankreichs und Spaniens entgegenzutreten, in welchem Sinne sich auch Abg. Schrader von der freisinnigen Vereinigung äußerte. Abg. Porzig (kons.) stimmte namens seiner politischen Freunde der Vorlage in allen ihren Teilen zu, während dieselbe vom Abg. Blumenthal (südd. Volksp.) nach verschiedenen Richtungen hin bemängelt wurde. Als letzter Redner aus dem Hause ließ sich Abg. Dirksen vernehmen, er empfahl unveränderte Annahme der Vorlage. In der sich anschließenden zweiten Lesung wurde die Vorlage in ihren einzelnen Teilen angenommen. Es folgte die Interpellation Speck über die Einschränkung der Ausfuhr von Eisenerzen aus Schweden, wozu außer dem Interpellanten selbst noch die Abgg. Veumer (natl.), Kämpf (fr. Volksp.), Graf Kanitz (kons.), Dove (fr. Verein.), Hue (soz.), Gothern (fr. Verein.), Bernstein (soz.) und Schwerin-Lorwitz (kons.), sowie regierungsseitig Graf Posadowsky und Direktor Körner sprachen. Am Sonnabend pausierte das Haus wegen des katholischen Feiertages.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Freitag die Beratung über die Nachtragsetats für Deutsch-Südwestafrika fortgesetzt, schließlich trat Beratung ein.

Nach einer Mitteilung des „Reichsanzeigers“ haben die vor zwei Jahren eingeleiteten Verhandlungen unter den Bundesregierungen über eine gemeinsame Reform der Personen- und Gepäcktarife jetzt in allen Punkten zu einem vollständigen Einverständnis geführt. Das offizielle Organ veröffentlicht dann die Grundzüge der vereinbarten Reform und teilt schließlich mit, daß die neuen Tarife voraussichtlich am 1. Mai 1907 zur Einführung gelangen würden.

Oesterreich-Ungarn.

In Fortsetzung der währischen Landtagswahlen wurden am Freitag die Wahlen im zweiten Wahlkörper des Großgrundbesitzes vollzogen. Es wurden 20 Kompromißkandidaten gewählt; davon gehören vier der Rechten, drei der Mittelpartei und 13 der Linken an.

Frankreich.

In der französischen Deputiertenkammer hat der Minister des Auswärtigen, Bichon, sehr befriedigende Erklärungen über die französisch-spanische Aktion in Marokko abgegeben. Am Freitag nahm die Kammer nach langer Debatte die Vorlage über den Rückkauf der Westbahn mit 364 gegen 187 Stimmen an. Mehrere

Beisungen ergangen, denen zufolge der Papst der französischen Geistlichkeit unterfrage, bei den Behörden auf Grund des Versammlungsgesetzes eine Erklärung zum Zwecke der Ausübung des Gottesdienstes abzugeben.

Balkanhalbinsel.

Die serbische Skupshtina hielt am Freitag eine geheime Sitzung ab, in der die Regierung über die Beschaffungen für die Armee aus der Anleihe berichtete; sie verlief recht stürmisch. Die Opposition erklärte sich mit den Erklärungen der Regierung nicht befriedigt, und namentlich nicht mit den Beschäftbestellungen. Ministerpräsident Pašić deutete an, daß seit drei Jahren die Bewaffnung Serbiens stets vereitelt worden sei, während sich die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel immer düsterer gestalteten.

Spanien.

Der neue spanische Minister des Auswärtigen, Perez Caballero, hat sich in der Deputiertenkammer mit Erklärungen über das marokkanische Unternehmen eingeführt. Er legte dar, daß die Aktion Frankreichs und Spaniens eine gemeinsame sei und unter Zustimmung der anderen Nationen erfolge. Die Polizei werde zunächst in acht durch die Akte von Algieras bestimmten Häfen errichtet werden, und wenn sich ihre Tätigkeit nötig erweise, werde sie auch im Inneren des Landes tätig sein und dann eine Art von Bürgergarde bilden. Die französisch-spanischen Streitkräfte erschienen als genügend, um die Sicherheit der Ausländer zu gewährleisten. Auf mehrere Anfragen erklärte der Minister, was die Zukunft anbelange, so werde alles im Einvernehmen mit den anderen Mächten geregelt werden, die ebenso wie Spanien an der Erhaltung des Friedens interessiert seien. — Das vereinigte französisch-spanische Geschwader ist am Sonnabend früh von Cadix nach Tanger abgedampft.

Amerika.

Revolutionen gehören in den Staaten Zentral- und Südamerikas bekanntlich zu den berechtigten Landes- eigentümlichkeiten; die Nachricht vom Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Ecuador kann daher nicht weiter überraschen. Sie der Bewegung sind die Bezirke Cuenca und Azogues; an ihrer Spitze stehen die Obersten Vega, Gonzala und Corbova.

Errichtung eines Gewerbegerichts für den Bezirk Pirna.

Nach den in der Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Pirna vom 6. Dezember 1906 gefaßten einstimmigen Beschlüssen (Nr. 285 des Pirnaer Anzeiger) ist die Errichtung eines Gewerbegerichts für die sämtlichen Ortsteile der Rgl. Amtshauptmannschaft Pirna lediglich mit Ausnahme der Stadt Pirna, die ein eigenes Gewerbegericht zu errichten beschlossen hat, also auch die Stadt Schandau mitumfassend, bestimmt zu erwarten. Sie des Gewerbegerichts wird Pirna, doch sollen in Neustadt und Sebnitz, vielleicht auch noch in einer dritten geeigneten Bezirksstadt selbständige Kammern des zu errichtenden Gewerbegerichts zur Erleichterung für die Rechtssuchenden errichtet werden.

Diese Zeilen sind dazu bestimmt, die Gewerbetreibenden Schandaus und der anliegenden Ortsteile auf die Nachteile hinzuweisen, die ihnen entstehen würden, wenn nicht auch für Schandau eine selbständige Kammer des Gewerbegerichts errichtet würde.

Bisher sind alle die Sachen, die in Zukunft vor dem Gewerbegericht zu verhandeln sein werden, von den Amtsgerichten, also für die Ortsteile des Amtsgerichtsbezirks Schandau vom Amtsgericht Schandau und zwar vielfach in einem sofort anberaumten Sühnetermin erledigt worden. Außerdem konnte bisher, da kein Gewerbegericht vorhanden war, in einer großen Anzahl der sonst vor das Gewerbegericht gehörigen Fälle jede Partei die vorläufige Entscheidung des Gemeindevorstehers (Bürgermeister, Gemeindevorstand) anrufen, gegen die binnen 10 Tagen Klage beim Amtsgericht erhoben werden konnte.

Alles dies ist, sobald das Gewerbegericht für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna erst errichtet ist, kraft Gesetzes schlechthin ausgeschlossen, und lediglich das Gewerbegericht für alle vor die Gewerbegerichte gehörigen Sachen zuständig.

Da vor dem Gewerbegericht Rechtsanwälte und Personen, welche das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, weder als Prozeßvollmächtigte noch als Beistände zugelassen werden und beim Nichterscheinen einer Partei ebenso wie vor den ordentlichen Gerichten auf Antrag Verwahnurteil ergeht, so leuchten die Nachteile, die der Schandauer Geschäftswelt zumal während des Sommers entstehen, wenn sie in jedem Streitfalle vor dem Gewerbegericht in Pirna oder auch nur vor einer etwa in Königstein errichteten Kammer des Gewerbegerichts zu verhandeln hätte, ohne weiteres ein.

Doch ist zu hoffen, da in der Bezirksausschusssitzung bereits die Errichtung einer selbständigen Kammer des Gewerbegerichts außer in Neustadt und Sebnitz noch für eine dritte geeignete Bezirksstadt ins Auge gefaßt ist, daß es gelingt, für Schandau ebenfalls die Errichtung einer Kammer des zu errichtenden Gewerbegerichts zu erreichen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Se. Maj. der König hat dem Bahnmeister I. Klasse a. D. in Bodenbach, Lange, das Verdienstkreuz verliehen. Diese hohe Auszeichnung wurde dem Geehrten am vergangenen Donnerstag Vormittag in Dresden an Generaldirektionsstelle in feierlicher Weise überreicht. Lange hat 46 Jahre in Staatsdiensten gestanden.

Der Gesangsverein „Liederkrone“ hielt am Sonntag im „Lindenhof“ seinen ersten dieswinterlichen Familienabend ab, der gut besucht war und sehr animiert verlief. Neben einigen vorzüglichen Darbietungen des Männerchors, mehreren Doppelquartetten und Gesangsquadrillen brachte das reichhaltige Programm Deklamationen ernst und heiteren Charakters, Couplets und Chansons, humoristische Soloszenen und eine besonders hübsch wiedergegebene und sehr beifällig aufgenommene Duoszene „Die Verlobung in der Dachstube“ von L. Krone. Alle Darbietungen des Programms — und es waren ihrer unendlich viele — befanden aufs neue die Leistungsfähigkeit des „Liederkrans“ sowohl in seiner Gesamtheit, wie insbesondere einzelner Mitglieder, Damen und Herren, auf dem Gebiete des Gesanges und der Humoristika in einer Weise, daß man denselben zu einem derartigen Erfolge nur beglückwünschen kann.

Auf gestellten Antrag ist der Rgl. Amtshauptmannschaft bis auf weiteres die fliegende Gendarmenbrigade belassen worden, welche zum wirksamen Schutz und zur Beruhigung des Publikums für das Gebiet der Sächsischen Schweiz von der Königl. Amtshauptmannschaft erbeten worden ist. Diese Brigade ist von den gewöhnlichen Dienstverrichtungen der Landgendarmen befreit; ihr liegen vielmehr Patrouillengänge in den besuchten, wie auch entlegenen Gebieten der Amtshauptmannschaft ob. Unvermutet und überraschend tauchen die Gendarmen bald in Uniform, bald in Zivil auf diesem bekannten Aussichtspunkt oder auf jener entlegenen Waldstraße auf, und der Dorfbewohner, wie der städtische Bergwanderer, der in unferer herrlichen Gegend Erfrischung und Naturgenuss sucht, mag sich erneut dem Gefühl der Sicherheit hingeben, daß das Auge des Gesetzes über böswillige Anschläge wacht. Die Einwohnerschaft des Bezirks, wie insbesondere alle diejenigen, für die der Fremdenverkehr eine wichtige Erwerbs- und Nahrungsquelle bedeutet, empfinden dieses Entgegenkommen des Königl. Ministeriums des Innern mit lebhafter Dankbarkeit.

Infolge der am 3. November in der „Sächsischen Elbzeitung“ erschienenen Nachrichten über Reverend Mary Baker Eddy wandte sich der Vorstand der Kirche der Christian Science (Christliche Wissenschaft) zu Dresden an den Vorsitzenden des Presbyteriums der ersten Kirche der Christian Science in Boston Mrs. Alfred Farlow, C. S. D., um von kompetenter Seite eine authentische Verächtigung zu erhalten; diese ist soeben eingetroffen und lautet wie folgt: Die kürzlich aus Amerika gemeldeten Sensationsnachrichten über Reverend Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Begründerin der Christian Science und Leiterin der Christian Science Kirche, waren nicht auf zuverlässige Zeugnisse gegründet. Sie sind jetzt durch die besten Zeugen widerlegt worden — durch amtliche Persönlichkeiten aus Mr. Eddys Wohnort, den Bürgermeister von Concord, den Ersten Staatsanwalt im Staate New Hampshire, den Präsidenten der National State Capital Bank. Die beiden er genannten Herren begaben sich am Nachmittags des 28. Oktober, an dem der Artikel in der New York World erschienen war, zu Mrs. Eddy. Diese Herren sind nicht Christian Scientisten und gänzlich unbeeinflusst, sie sind Ehrenmänner, die im höchsten Ansehen stehen und deren Wort unantastbar ist. Ihre Aussagen, die sie namhaften amerikanischen Zeitungen zur Verfügung stellten, folgen hier im kurzen Auszuge. Bürgermeister Charles R. Corning: „Mrs. Eddy verfügt über scharfen Verstand und ein starkes Gedächtnis; sie ist ein überraschendes Beispiel von Langlebigkeit, hat klare Augen, ausdrucksvolles Mienenspiel und eine Beweglichkeit, die bei einer so ehrwürdigen Persönlichkeit selten ist.“ Staatsanwalt Frank S. Streeter: „Mrs. Eddys Geist ist nicht nur ungeschwächt, sondern sie drückt dieselbe Klarheit, Festigkeit, Lebhaftigkeit und Lebenskraft aus, die sie stets ausgezeichnet haben.“ Präsident Josiah G. Fernald: „Ich kann aus eigener Anschauung feststellen, daß niemand anderes als Mrs. Eddy persönlich bei den Ausfahrten ihren Wagen benützt.“ Sämtliche Hausgenossen Mrs. Eddys sagten unter Eid aus. Mr. Calvin A. Frye, Sekretär: „Mrs. Eddy leidet weder an